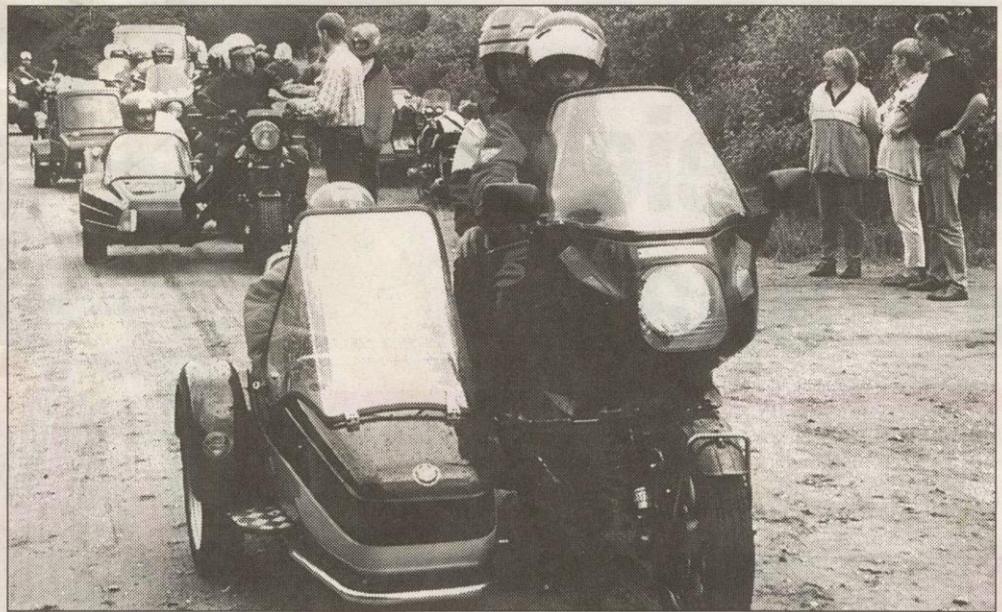


Sieben Gespanne aus Schweden dabei

Trotz des anhaltend schlechten Wetters beteiligten sich auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Gespannfahrer an der 17. Ostsee-Jumbo.

BORNSTEIN

(nic). Sowohl für die Gespannfahrer als auch für die behinderten Mitglieder des Freizeitclubs der Lebenshilfe Eckernförde ist die jährlich stattfindende Ostsee-Jumbo eine ganz besondere Veranstaltung. Was sind eigentlich Jumbo-Fahrten? Ganz einfach, hierbei handelt es sich um Treffen der Fahrer von Motorrädern mit Seitenwagen, sogenannten Gespannen, die das Ziel haben, mit behinderten Mitmenschen im Seitenwagen auf einer ausgiebigen Tour durch die Landschaft einen erlebnisreichen Tag zu verbringen. Diese Fahrten entstanden vor rund 35 Jahren in Belgien. Mittlerweile gibt es zahlreiche Jumbos in Europa. Vor 17 Jahren entschlossen sich einige Gespannfahrer aus Eckernförde und Umgebung, selbst so eine Jumbo-Fahrt zu organisieren. Mit Erfolg, denn mittlerweile hat diese Veranstaltung einen festen Platz im Terminkalender der rund 50 Fahrer aus Deutschland und den skandinavischen Nachbarländern gefunden und gehört für die Passagiere vom Freizeitclub der Lebenshilfe



Insgesamt 63 Gespanne, darunter sieben aus Schweden, beteiligten sich an der 17. Ostsee-Jumbo.

Eckernförde zu den Höhepunkten des Jahres.

Trotz des mehr als ungemütlichen Wetters fanden auch in diesem Jahr wieder insgesamt

einstellenden Regens. Zwischen durch stärkten sich alle Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen.

Etwas früher als geplant – Petrus siegte dann doch – machten

genden Tages machte das große Grillfest mit allem was dazu gehört und dem anschließenden Lagerfeuer. Die Letzten fanden erst in den frühen Morgenstunden den Weg in ihr Zelt.

Die Veranstalter sind zufrieden: „Es haben wieder alle ganz toll mitgemacht“, so Heike Stolz, Mitorganisatorin der Ostsee-Jumbo. Und damit meine sie nicht nur die Gespannfahrer und ihre Passagiere, sondern vor allem all die ehrenamtlichen Helfer, ohne die eine solche Veranstaltung gar nicht möglich sei. „Leider ist es bei uns in Deutschland nicht so wie in den skandinavischen Ländern. Dort werden solche Veranstaltungen von den Kommunen und der Wirtschaft materiell und finanziell unterstützt“, bedauert Heike Stolz. „Aber durch einen kleinen Hinweis an den richtigen Stellen könnte sich ja zum nächsten Mal vielleicht etwas ändern, worüber wir, die Veranstalter, sehr glücklich wären.“



Die Spiele machten Fahrer und Beifahrer im Team. FOTOS: PRIVAT

63 Fahrern mit ihren Gespannen am Freitag den Weg nach Bornstein, wo die Veranstaltung beginnt. Sieben Gespanne aus Schweden waren wieder dabei. Ein schwedischer Gespannfahrer nahm bereits zum 14. Mal daran teil. Am darauf folgenden Tag kamen die Passagiere. Mit einem fröhlichen Halloer und Mitfahrer, denn die meisten kannten sich schon aus den vergangenen Jahren. Von Bornstein aus ging es in mehreren Gruppen auf zur etwa 80 Kilometer langen Fahrt nach Ludwigsburg an die Ostsee. Und wenn die Fahrt für viele schon eine tolle Abwechslung war, die Spiele, die Fahrer und Beifahrer im Team dann bewältigten, sorgten für eine ausgelassene Stimmung – trotz des sich immer wieder

sich alle auf den Heimweg nach Bornstein, wo es dann noch einmal spannend wurde. Die Preisverleihung stand bevor. Den krönenden Abschluss des aufre-



Den krönenden Abschluss bildete das große Grillfest am Abend.

Für etwa 80 behinderte Mitglieder des Freizeitclubs der Lebenshilfe e.V. aus Eckernförde Anfang Juli wieder ein Traum erfüllt: Sie konnten bei der diesjährigen Ostsee-Jumbo im Beiwagen Platz nehmen. Seit 17 Jahren gibt es den Jumbo-Run in Schleswig-Holstein, um mit behinderten Menschen einen tollen Tag bei einer Rallye zu erleben. Für viele ist es das Highlight schlechthin, ein ganzes Jahr wird diesem Tag entgegengefeuert. Seit vier Jahren findet das Treffen in Bornstein bei Gettorf statt. Heuer fanden sich 63 Gespanne und etliche Helfer auf Solomaschinen bereits am Vortag ein. Von der alten Horex über klassische BMW bis hin zur neuesten Sechszylinder-Honda war alles vertreten. Besonders treu sind die schwedischen Gespannfahrer, die wieder einmal zahlreich erschienen. „Eine tolle Beteiligung“, freute sich Holger Schäfe aus Osdorf, der auch an vielen anderen „Jumbos“ in Europa teilnimmt. Holger und



Viele außergewöhnliche Gespanne gab es zu bestaunen.

Ostsee-Jumbo 2000

Tarik Stolz aus Gammelby sind seit einigen Jahren Organisatoren in Zusammenarbeit mit dem Freizeitclub der Lebenshilfe e. V. aus Eckernförde. Am Samstag Morgen reisten die Beifahrer an, und bestiegen die Beiwagen, um sich den Fahrtwind um die Nase wehen zu lassen. Die Tour führte durch die Hüttener Berge an die Schlei. Unterwegs nahmen sie Kaffee und Kuchen zu sich und be-

standen kleine Aufgaben und Spiele, bei denen Fahrer und Beifahrer zum Team wurden. Bis die Gäste am späten Abend nach dieser fröhlichen Rallye die Heimreise antraten, gab es noch viele interessante Gespräche - die Vorfreude auf das nächste Jahr war bereits deutlich zu spüren. Infos unter 04346/412191.

Wilfried Johst



Der langjährige Jumbo-Teilnehmer Fries Andres aus Eckernförde meldet seinem Stammfahrer Wolfgang Müller aus Hamburg und Mitfahrerin Christina Peyto startklar. Foto Bünning

Ostsee-Jumbo: Höhepunkt für den Eckernförder Freizeitclub

Bornstein (nib) Rekordzahlen meldete die Ostsee-Jumbo 2000. Etwa 80 behinderte Mitglieder des Freizeitclubs der Lebenshilfe Eckernförde freuten sich riesig auf die diesjährige Rundtour mit ihren Gespannfahrern. Pünktlich um 10 Uhr ging es am Sonnabend in kleinen Gespanngruppen vom Dorfplatz in Bornstein auf die 80 Kilometer lange Ausfahrt. „Es ist ein absoluter Höhepunkt unseres jährlichen Veranstaltungskalenders“, bemerkte Jürgen Kubereit, Vorsitzender der Lebenshilfe, sichtlich zufrieden. BMW-, Honda-, Horex-, alte und neue Gespanne – die Teilnehmer hat-

ten die Qual der Wahl. So auch Werner Schumacher aus Eckernförde. Er arbeitet in der Werkstatt für Behinderte. Als langjähriges Mitglied des Freizeitclubs nimmt er seit Jahren an der Jumbo-Fahrt teil. „Ich fahre heute im Beiwagen mit Wolfgang in seiner alten BMW. Hoffentlich geht es bald los“, konnte er den Start kaum erwarten. Veranstalter Holger Schäfe aus Osdorf hatte mit seinem Team alle Hände voll zu tun, die vielen Teilnehmer in die Beiwagen zu verteilen. Schon am Freitag trafen die meisten Gespannfahrer auf dem Dorfplatz in Bornstein ein, den die Ge-

meinde nun schon im dritten Jahr zur Verfügung stellt. Am Lagerfeuer des kleinen „Zeltorfes“ stimmten sich die Fahrer auf die Tour ein. „Viele kommen aus den skandinavischen Ländern zu uns. Dort ist der „Jumbo-Run“ langjährige Tradition. Wir alle wollen den behinderten Mitmenschen an diesem Tag einfach nur eine Freude machen“, erläuterte Holger Schäfe das eigentliche Ziel der „Ostsee-Jumbo“. Begonnen hat es 1983 in Suhrbrook. „Damals waren wir so um die 20 Gespannfahrer, die eine kleine Fahrt mit behinderten Jugendlichen machen wollten“, erinnert sich Jürgen And-

res aus Eckernförde, der zusammen mit Ingo Engelhardt die hiesige Jumbo-Fahrt ins Leben rief. 17 Jahre später ist er genauso noch dabei wie Sohn Fries. Der ist schon ein alter Hase und bereitet sich gelassen mit Stammfahrer Wolfgang Müller auf die Tour durch die Hüttener Berge und Schwansen vor. Nach einer Pause an der Eckernförder Bucht – hier mussten die einzelnen Teams Geschicklichkeitsspiele meistern – ging es am späten Nachmittag zurück nach Bornstein. Bei Grillwurst am Lagerfeuer klang ein gelungene Ostsee-Jumbo 2000 am Abend gemütlich aus.

Erlebnisreicher Tag im Beiwagen

BORNSTEIN/LUDWIGSBURG. „Meinetwegen kann es regnen, bei uns scheint heute trotzdem die Sonne“, scherzte Tarik Stolz über das wechselhafte Wetter bei der mittlerweile 17. Ostsee-Jumbo, die mit 64 Motorradgespannen am Sonnabend von Bornstein nach Ludwigsburg führte. „Eine Jumbo-Fahrt ist ein Treffen von Motorradfahrern mit Seitenwagen, die das Ziel haben, mit behinderten Mitmenschen im Seitenwagen auf einer

ausgiebigen Tour durch eine schöne Landschaft einen erlebnisreichen Tag zu verbringen“, erklärt das Ehepaar Heike und Tarik Stolz, die bei der Organisation der Ostsee-Jumbo mit halfen.

Die Motorradfahrer waren aus vielen Teilen Norddeutschlands, eine Gruppe sogar aus Schweden, angereist, darunter Olle und Marianne Darelus. Das Ehepaar stammt aus der Region Götterborgs und nimmt seit 14 Jahren

an der Ostsee-Jumbo teil. Und auch sein Begleiter im Gespann, Michael Harm, sitzt schon seit Jahren an Olles Seite bei den Jumbo-Touren.

Bereits am Freitag waren die Fahrer in Bornstein angekommen und hatten ihre Zelte auf der Dorfweide aufgeschlagen. Am Sonnabend um 10 Uhr setzten sich die ersten Gespanne, aus hochmodernen wie auch Jahrzehnte alten Oldtimern in Bewegung und erreichte nach ei-

ner gemütlichen Rundtour in den Mittagsstunden Ludwigsburg. Auf einer Wiese stellten Behinderte, Eltern und Betreuer vom Freizeitclub der Lebenshilfe Kaffee und Kuchen bereit. Weitere Teilnehmer kamen vom Hof Saelde in Schoothorst, vom Wohnheim im Rosseer Weg und dem Heilpädagogium am Brennofenweg.

Fröhliche Spiele waren in der Mittagspause angesagt, vom klassischen Dosenwerfen, über das witzige Paarfußballspiel bis hin zum „Grabbelephant“, wo auf der einen Seite die Fahrer und auf der anderen Seite die Begleiter kleine Geschenke ziehen durften.

Schnell verloren die Teilnehmer bei den Geschicklichkeitsspielen ihre Berührungsängste, so dass der Aufenthalt in Ludwigsburg trotz einiger Regenschauer zu einem großen Spaß für alle wurde. Nach insgesamt 80 Kilometern Strecke erreichten die 64 Gespanne am Nachmittag wieder Bornstein. Beim anschließenden Grillfest und Lagerfeuer auf dem Dorfplatz wurde wie am gesamten Tag die Geselligkeit großgeschrieben.

Jumbo-Fahrten, die vor 35 Jahren in Belgien entstanden, gibt es in ganz Europa. Im Gegensatz zu den skandinavischen Ländern, in denen Kommunen und Wirtschaft die Jumbo-Fahrten materiell und finanziell unterstützen, sind die Teilnehmer dieser Fahrten in Deutschland noch immer auf das Engagement ehrenamtlicher Kräfte angewiesen.

(kk)



Olle Darelus aus Schweden (re.) hat Michael Harm als Begleiter im Seitenwagen. Foto: kk

„Jumbos“ kamen aus ganz Norddeutschland und sogar Schweden

64 Biker bei 17. Jumbo-Tour

Meinetwegen kann es regnen, bei uns scheint heute trotzdem die Sonne“, scherzte Tarik Stolz über das wechselhafte Wetter bei der mittlerweile 17. Ostsee-Jumbo, die mit 64 Motorradgespannen am Sonnabend von Bornstein nach Ludwigsburg führte. Aus ganz Noerddeutschland und sogar aus Schweden waren die Biker angereist, um den jungen Gästen vom Hof Saelde oder auch dem Heilpädagogium einen Traum zu erfüllen.

BORNSTEIN/
LUDWIGSBURG (kk)

„Die Jumbo-Fahrt ist ein Treffen von Motorradfahrern mit Seitenwagen, die das Ziel haben, mit behinderten Mitmenschen im Seitenwagen auf einer Tour durch eine schöne Landschaft einen erlebnisreichen Tag zu verbringen“, erklärt das Ehepaar Heike und Tarik Stolz, die bei der Organisation der Ostsee-Jumbo regelmäßig mithelfen und dabei sind.

Die Motorradfahrer waren aus vielen Teilen Norddeutschlands und eine Gruppe aus Schweden angereist, darunter Olle und Marianne Darelius. Das Ehepaar stammt aus der Region Göteborgs und nimmt seit 14 Jahren an der Ostsee-Jumbo teil. Und auch sein Begleiter im Gespann, Michael Harm, sitzt schon seit Jahren an Olles Seite bei den Jumbo-Touren.

Bereits am Freitag waren die Fahrer in Bornstein angekommen und hatten ihre Zel-



Seit Jahren ein starkes Team bei der Jumbo-Fahrt: Olle Darelius aus Schweden und sein Begleiter Michael Harm.

te auf der Dorfweiese aufgeschlagen. Am Sonnabend um 10 Uhr setzten sich die ersten Gespanne – hochmoderne wie auch Jahrzehnte alte Oldtimer – in Bewegung und erreichte nach einer gemütlichen Rundtour in den Mittagsstunden Ludwigsburg. Auf einer Wiese stellten Behinderte, Eltern und Betreuer vom Freizeitclub der Lebenshilfe Kaffee und Kuchen bereit. Weitere Teilnehmer kamen vom Hof Saelde in Schoothorst, vom Wohnheim im Rosseer Weg und dem Heilpädagogium am Brennofenweg in Eckernförde. Fröhliche Spiele waren in der Mittagspause angesagt, vom klassischen Dosenwerfen, über das witzige Paarfußballspiel bis hin zum „Grabbelefanten“, bei dem auf der einen Seite die Fahrer und auf der anderen Seite die Begleiter kleine Geschenke ziehen durften.

Schnell verloren die Teilnehmer bei den Geschicklichkeitsspielen ihre Berührungängste, so dass der Aufenthalt in Ludwigsburg trotz einiger Regenschauer zu einem großen Spaß für alle wurde. Nach insgesamt 80 Kilometern Strecke erreichten die 64 Gespanne am Nachmittag wieder Bornstein. Beim anschließenden Grillfest und Lagerfeuer auf dem Dorfplatz wurde wie am gesamten Tag die Geselligkeit großgeschrieben.

Jumbo-Fahrten, die vor 35 Jahren in Belgien entstanden, gibt es in ganz Europa. Im Gegensatz zu den skandinavischen Ländern, in denen Kommunen und Wirtschaft die Jumbo-Fahrten materiell und finanziell unterstützen, sind die Teilnehmer dieser Fahrt in Deutschland noch immer auf das Engagement ehrenamtlicher Kräfte angewiesen.



Alle Beteiligten hatten ihren Spaß beim Dosenwerfen während der Mittagspause in Ludwigsburg. Fotos: Kammholz